

PRESSEMITTEILUNG

Energiewende ist Schlüssel zur Bewältigung der globalen Energie- und Klimakrise

World Energy Transitions Outlook skizziert Prioritäten bis 2030, um 1,5°C-Ziel am Leben zu halten; fordert Regierungen zur beschleunigten Energiewende auf für mehr Energiesicherheit, Widerstandsfähigkeit und erschwingliche Energie für alle.

Abu Dhabi, VAE, 29. März 2022 – Kurzfristige Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Energiekrise müssen mit einer konsequenten Ausrichtung auf die mittel- und langfristigen Ziele der Energiewende einhergehen. Hohe Preise für fossile Brennstoffe, Sorgen um Energiesicherheit und der rasant fortschreitende Klimawandel unterstreichen die Dringlichkeit, noch schneller auf ein sauberes Energiesystem umzustellen, so der [World Energy Transitions Outlook 2022](#).

Der heute von der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) beim ‚Berlin Energy Transition Dialogue‘ vorgestellte Outlook listed Maßnahmen auf der Basis bestehender Technologien auf, die bis 2030 prioritär umgesetzt werden müssen, um bis Mitte des Jahrhunderts das Ziel Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Ein Fortschrittsbericht zu allen Bereichen der Energienutzung kommt zudem zu dem Ergebnis, dass sowohl das Tempo als auch der Umfang der Energiewende hin zu Erneuerbaren unzureichend sind.

„Die Energiewende ist noch weit vom richtigen Weg entfernt und wenn wir in den kommenden Jahren nicht auf radikale Maßnahmen setzen, werden die Chancen, unsere Klimaziele zu erreichen, geschmälert oder sogar zunichte gemacht“, sagt Francesco La Camera, Generaldirektor von IRENA.

„Regierungen sehen sich heute mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert wie Energiesicherheit, Konjunkterholung und Bezahlbarkeit der Stromrechnung für Haushalte und Unternehmen. Viele Antworten liegen in einer schnelleren Energiewende. Letzlich ist es eine politische Entscheidung, Maßnahmen im Einklang mit Pariser Klimaschutzabkommen und der Agenda für nachhaltige Entwicklung zu treffen. Investitionen in neue Infrastruktur für fossile Brennstoffe zementierten unwirtschaftliche Praktiken und bestehende Risiken und die Bedrohung durch den Klimawandel nimmt zu.“

„Es ist höchste Zeit zu handeln“, so La Camera. „Die jüngsten Entwicklungen haben deutlich gezeigt, dass hohe Preise für fossile Brennstoffe zu Energiearmut und zum Verlust der industriellen Wettbewerbsfähigkeit führen können. 80 % der Weltbevölkerung leben in Ländern, die Nettoimporteure von fossilen Brennstoffen sind. Erneuerbare sind hingegen in allen Ländern verfügbar. Sie bieten einen Ausweg aus der Importabhängigkeit und ermöglichen Volkswirtschaften, sich von den Kosten fossiler Brennstoffe abzukoppeln und gleichzeitig Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

Der Outlook geht von einem Investitionsbedarf von 5,7 Billionen USD pro Jahr bis 2030 aus, einschließlich der Notwendigkeit, jährlich 0,7 Billionen USD von fossilen Brennstoffen wegzulenken, um verlorene Vermögenswerte zu vermeiden. Investitionen in die Energiewende würden jedoch konkrete sozioökonomische Vorteile mit sich bringen und von heute bis 2030 weltweit 85 Millionen Arbeitsplätze im Bereich der Erneuerbaren und anderer Technologien im Zusammenhang mit der Energiewende schaffen. Neue Jobs würden die Verluste von 12 Millionen bei den fossilen Energien bei weitem übersteigen. Insgesamt könnten mehr Länder von der Energiewende als von „Business as usual“ profitieren, so der Outlook.

Erneuerbare müssten allerdings in allen Sektoren massiv ausgebaut werden, von aktuell 14 % der Gesamtenergie auf rund 40 % im Jahr 2030. Wie vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) empfohlen, würde sich der weltweite jährliche Zuwachs von Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030 verdreifachen. Gleichzeitig müssten die Kohlekraft konsequent ersetzt, die fossilen Energieträger schrittweise abgebaut und die Infrastruktur modernisiert werden.

Der Outlook sieht Elektrifizierung und Effizienz als Triebkräfte der Energiewende, die durch Erneuerbare, Wasserstoff und nachhaltige Biomasse freigesetzt werden. Die Dekarbonisierung des Endverbrauchs wird zukünftig im Mittelpunkt stehen, zahlreiche Lösungen stehen durch Elektrifizierung, grünen Wasserstoff und die direkte Nutzung Erneuerbarer bereit. Vor allem Elektromobilität gilt als Motor der Energiewende und der Absatz von Elektroautos weltweit könnte um das Zwanzigfache der heutigen Flotte ansteigen.

Es bedarf jedoch eines umfassenden Pakets bereichsübergreifender, strukturpolitischer Maßnahmen, die alle technologischen Optionen und Ziele einer „gerechten Energiewende“ berücksichtigen, um die erforderliche Zwischenetappe bis 2030 zu erreichen. Ziele in den nationalen Klimabeiträgen (Nationally Determined Contributions) und Energieplänen im Rahmen des Klimapakts von Glasgow müssen Sicherheit bieten und Investitionsstrategien auf 1,5°C lenken.

Insbesondere die weltweit größten Energieverbraucher und Verursacher von Kohlenstoffemissionen der G20 und G7 Staaten müssen Führungsstärke zeigen und ehrgeizige Pläne und Investitionen im In- und Ausland in Übereinstimmung mit 1,5°C umsetzen. Sie müssten bis 2030 weltweit einen Anteil von 65 % erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung erreichen. Klimafinanzierung, Wissenstransfer und internationale Hilfen müssen ausgebaut werden im Sinne einer inklusiven und gerechteren Welt.

Schließlich erfordert die Beschleunigung der Energiewende im Einklang mit Klima- und Entwicklungszielen politisches Engagement und ein Höchstmaß an internationaler Zusammenarbeit. Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung und der Zugang zu moderner Energie bis 2030 müssen ein wesentlicher Pfeiler einer gerechten Energiewende bleiben. Ein ganzheitlicher politischer Rahmen kann Länder zusammenbringen und den Fluss von internationalen Finanzmitteln, Kapazitäten und Technologien ermöglichen.

Lesen Sie den [World Energy Transitions Outlook 2022](#) von IRENA.

Über die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA)

IRENA ist die führende zwischenstaatliche Agentur für die globale Energiewende, die Länder beim Übergang zu einer Zukunft der erneuerbaren Energien unterstützt und als Hauptplattform für die internationale Zusammenarbeit, als Kompetenzzentrum und Quelle für Politik, Technologie, Ressourcen und finanzielles Wissen über erneuerbare Energien dient. Mit 167 Mitgliedern (166 Staaten und die Europäische Union) und 17 weiteren Ländern, die sich im Beitrittsprozess befinden und aktiv beteiligen, fördert IRENA die umfangreiche Übernahme und nachhaltige Nutzung aller Formen erneuerbarer Energien im Bemühen um nachhaltige Entwicklung, Zugang zu Energie, Energiesicherheit sowie emissionsarmes Wirtschaftswachstum und Wohlstand.

Kontakt:

IRENA: Nicole Bockstaller, Communications Officer, IRENA, nbockstaller@irena.org +971 2 417 9951.
Bleiben Sie in Kontakt mit IRENA auf www.twitter.com/irena und www.facebook.com/irena.org